

Beraterfirma soll Streit schlichten

Böblingen: Konflikt zwischen Stadtwerken und Interessengemeinschaft Fernwärme

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Ein Mediationsverfahren soll den seit 2015 schwelenden Konflikt zwischen den Stadtwerken Böblingen und der Interessengemeinschaft (IG) Fernwärme beilegen. Dies hat der Gemeinderat gegen die Stimme von Dr. Manfred Teufel (FDP) beschlossen.

Das Verfahren soll vom Geschäftsführer der Stuttgarter Beraterfirma 4P Consulting, Prof. Bernd Nolte, geleitet werden und wird bis zu 50 000 Euro kosten. Damit wolle er eines der Versprechen einlösen, mit denen er als Oberbürgermeister von Böblingen angetreten sei, sagt Dr. Stefan Belz: „50 000 Euro sind zwar nicht günstig, aber angemessen. Denn wesentlich ungünstiger wäre es, den seit drei Jahren dauernden Konflikt weiter schwelen zu lassen.“

Das Mediationsverfahren werde ergebnisoffen sein, so Belz: „Deswegen kann das Verfahren zwei Wochen oder auch mehrere Monate dauern.“ Zudem stehe noch das Ergebnis des Kartellverfahrens gegen die Stadt-

werke aus. Es sei noch nicht klar, wie sich die Stadtverwaltung positionieren werde, so Belz weiter: „Ich kann nicht versprechen, dass unterm Strich eine Senkung der Fernwärmepreise steht.“

Stadtverwaltung, Stadtwerke und IG Fernwärme werden die drei Beteiligten des Mediationsverfahrens sein, die sich die Kosten teilen – wobei die IG Fernwärme nur einen geringen Beitrag zahlen soll. Es gehe um eine symbolische finanzielle Beteiligung, um die Wertschätzung des Verfahrens sicherzustellen, so Belz.

Widerstand der Kunden

Hintergrund: Seit dem Jahr 2015 haben die Stadtwerke Böblingen den Preis für die Fernwärme in mehreren Schritten erhöht. Dagegen formierte sich Widerstand aus den Reihen der Kunden, die in der IG Fernwärme zusammengeschlossen sind. In der Kritik steht nicht nur die Preispolitik: Infrage gestellt werden unter anderem die Aufstockung des Stadtwerke-Personals nach der Umwandlung von einem städtischen Betrieb in eine GmbH, die Informationspolitik sowie die Intransparenz bei den Investitio-

nen in die verschiedenen Geschäftsfelder der Stadtwerke.

Die SPD-Fraktion unterstütze das Mediationsverfahren, sagt der Fraktionsvorsitzende Florian Wahl: „Es ist aber bedauerlich, dass es überhaupt nötig ist.“ Der Gemeinderat müsse sich selbstkritisch fragen, wie es so weit habe kommen können, so Wahl: „Wir müssen Konsequenzen über das Mediationsverfahren hinaus ziehen, um zu verhindern, dass so etwas noch einmal vorkommt.“

Dass die IG Fernwärme einen Kostenbeitrag leisten soll, kritisieren Hans-Dieter Schühle (CDU) und Gottfried Ringwald (SPD). „Die IG Fernwärme ist nicht Verursacher des Konflikts“, so Schühle. Für zu teuer findet Dr. Manfred Teufel (FDP) das Mediationsverfahren.

Das Mediationsverfahren sei notwendig, sagt Sven Reisch (Grüne): Immer wieder habe man gemerkt, wie aggressiv die Stimmung bei Diskussionen zum Thema gewesen sei, so Reisch: „Es gab auf beiden Seiten keine Gesprächsbereitschaft.“ Das Mediationsverfahren sei dringend notwendig und müsse schnell in die Wege geleitet werden, sagt Ingrid Stauss (Freie Wähler).